

Anlage 1.1

Antragstellung Programmjahr 2017 und Darstellung des bereits zum 30.11.2015 beantragten Programmjahr 2016, welche innerhalb der verteilbaren Finanzmasse im Haushalt der Stadt Halle veranschlagt sind - Maßnahmenbeschreibung

1. Sanierungsgebiet „Historischer Altstadt kern“

Sanierung Barfüßer Straße

benannt nach dem seit dem 13. Jh. am heutigen Universitätsplatz stehenden, 1828 abgerissenen Barfüßerkloster im Denkmalbereich Altstadt; bereits im Mittelalter vorhandener Verbindungsweg zwischen nördlichem Stadtrand, Großer Steinstraße und Markt, eine der ältesten Straßen der Stadt, wichtige Verbindung zwischen Zentrum und J.-Curie-Platz sowie Oper,

Ziele: Fortführung der bereits teilweise erfolgten Sanierung, Touristische Wegesysteme aufwerten und ausbauen, Sicherung und Stärkung der Versorgungsfunktion / Einzelhandel

Sanierung Große Steinstraße

Ausbau eines vorhandenen innerstädtischen Straßenabschnittes, teilweise Lage im Sanierungsgebiet Altstadt, baulich und verkehrlich bedingte Erneuerung der Verkehrsanlagen Gleis, Fahrgasse und Gehwege mit Rückbau und Neubau über Stadtbahnprogramm, Gestaltung des innerstädtischen bzw. altstädtischen Straßenzuges gemäß städtebaulicher Grundsätze über Städtebausanierung, Deckung des gestalterischen Mehraufwandes, der über das Stadtbahnprogramm nicht finanziert wird

Sanierung Jenastift

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmals erbaut Mitte / Ende 16. Jahrhundert, repräsentativer dreigeschossiger Putzbau, neben dem „Kühlen Brunnen“ aufwendigstes erhaltenes Patrizierhaus der Renaissance, Bürogebäude der Stadtverwaltung,

Ziele: Sanierung kommunaler Gebäude, Verbesserung der Energiebilanz, Stärkung der historischen Struktur

Sanierungsbetreuung

Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des für diesen Bereich zugrunde liegenden und bewilligten Städtebauförderprogramms „Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes zur Sicherung und Erhaltung historischer Altstadtkerne“, hier: Gesamtmaßnahme „Historischer Altstadt kern“. Die Betreuung beinhaltet die Übernahme von Aufgaben hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Betreuung und die Beratung bei der Umsetzung kommunaler und privater Maßnahmen.

2. Städtebaulicher Denkmalschutz

Neumühle

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmals,

Mühlenstandort „Neumühle“ seit dem 13. Jh. nachgewiesen, bedeutsam als Teil der „Wasserkunst“ von Matthias Grünewald, Renaissance-Kernbau mit Portal von 1582, weitere Gebäude errichtet 1769 und 1840;

Ziele: Sicherung der städtebaulich und denkmalpflegerisch bedeutsamen Gebäude der sog. „Roten Liste“, Stärkung der historischen Stadtstruktur, touristische Wegesysteme aufwerten, repräsentativer Altstadtring

Moritzkirche

Die heutige Moritzkirche ist ein gotischer Kirchenbau. Die national bedeutsame Hallenser Moritzkirche markiert entwicklungsgeschichtlich den Durchbruch der spätgotischen Architektur in Mitteldeutschland und gilt als Leitbau für die Gruppe der sogenannten mitteldeutschen Chorfassaden. Aufgrund von umfangreichen Schäden an der Fassade, besonders an den Chorfassaden mussten zur Sicherung Netze angebracht werden. Die Sanierung des Daches (Südseite) und der 7 Chorfassadenbereiche mit dazugehörigen Dachabschnitten sollen mit Mittel des Denkmalschutzes wieder hergerichtet werden.

Sanierung Konzerthalle Ulrichskirche

Die Westfassade der Konzerthalle Ulrichskirche muss umfassend saniert und statisch ertüchtigt werden. Die Umsetzung der Sanierung ist prioritär nach Strebebepfeilern vorgesehen. Zur Sicherung des unter Denkmalschutz stehenden Objektes sind die Leistungen auch aus statisch konstruktiver Sicht unabdingbar erforderlich. Eine Überwachung der am Objekt vorhandenen Risse erfolgt bis zur Realisierung der Maßnahme kontinuierlich.

Sanierung Stadthaus

Erneuerung der Dacheindeckung, Fenstererneuerung, Fassadensanierung

Die Realisierung dieser Maßnahme ist zum Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes unabdingbar erforderlich. Insbesondere die Fenstererneuerung trägt zur positiven Veränderung der Energiebilanz des Gebäudes bei.

Sanierung Kleine Klausstraße 16

Sanierung eines bedeutenden Baudenkmals, mehrflügiger Komplex, zählt zu den größten und ältesten Hofanlagen der halleschen Altstadt, seit 1669 Gasthof, repräsentativer Bau der Frührenaissance in Halle, Gebäudefläche ca. 3050 m², Bauzeit nach 1532, Ziele: Sicherung städtebaulicher und denkmalpflegerisch bedeutsamer Gebäude „Rote Liste“, Stärkung der historischen Struktur, Touristisches Wegesysteme stärken und ausbauen

Sanierung Großer Berlin 1 und Große Märkerstraße 11/12

Das Objekt Großer Berlin 1 ist ein platzbildprägender dreigeschossiger Putzbau mit zwei dreiachsigen Risaliten und einem Stuckdekor im Neurenaissancestil aus Halbsäulen, Pilastern und Dreiecksgiebeln, errichtet 1890. Die Große Märkerstr. 11 ist ein repräsentativer, zweigeschossiger, spätklassizistischer Putzbau mit Mittelrisalit, erbaut 1853. Im Garten befindet sich ein Anbau mit Altan aus dem Jahr 1856/57. Die Gr. Märkerstraße 12 ist ein schlichter, zweigeschossiger, Barocker Putzbau, erbaut 1847. Die Gebäude sind unsaniert und leerstehend. Ziel: Vollständige Sanierung der Objekte

Sanierungsbetreuung

Unterstützung der Stadtverwaltung bei der Umsetzung des für diesen Bereich zugrunde liegenden und bewilligten Städtebauförderprogramms „Förderung des städtebaulichen Denkmalschutzes zur Sicherung und Erhaltung historischer Altstadtkerne“, hier: Gesamtmaßnahme „Altstadtkern – Große Märkerstraße“. Die Betreuung beinhaltet die Übernahme von Aufgaben hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Betreuung und die Beratung bei der Umsetzung kommunaler und privater Maßnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Es gab im Jahr 2015 erstmals einen bundesweiten Tag der Städtebauförderung, jährlich im Mai sind deutschlandweit alle Städte und Gemeinden eingeladen, Veranstaltungen durchzuführen, die die Bürgerinnen und Bürger über Projekte, Strategien und Ziele der Städtebauförderung informieren. Darum werden vor allem in den Programmgebieten der Städtebauförderung in ganz Deutschland unterschiedliche Veranstaltungen zu geplanten, laufenden oder auch abgeschlossenen Fördermaßnahmen an diesem Tag gebündelt stattfinden.

3. Soziale Stadt Halle-Neustadt

Quartiersmanagement

Das Quartiersmanagement arbeitet im Auftrag der Stadt. Die Kernaufgabe des Quartiersmanagements ist die Vernetzung, der Aufbau und die Steuerung von Kommunikations- und Kooperationsstrukturen im Stadtteil sowie zwischen Stadtteilakteuren und der Verwaltung. Das Quartiersmanagement arbeitet im Netzwerk Integration, in der wohnungswirtschaftlichen Arbeitsgruppe der Großvermieter Halle-Neustadts (AG Neustadt) und im Netzwerk der Jugendsozialarbeit. Darüber hinaus ist das Quartiersmanagement zuständig für die Entwicklung und Beförderung nichtbaulicher Projekte, der Akquisition von Fördermitteln außerhalb der Städtebauförderung und der Beförderung von Beschäftigungsprojekten. In Akteursrunden erfolgt eine Abstimmung über die Aktivitäten im Stadtteil.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Veränderung des Stadtteilimages ist ein langwieriger Prozess, welcher durch die Öffentlichkeitsarbeit in Verbindung mit realen Veränderungen erreicht werden kann. Kernthemen sind hierbei städtebauliche Projekte, flankierende Aktionen sowie Projekte des Verfügungsfonds und Bildungsprojekt. Die Akquise von Mitmachprojekten aus Kunst, Bildung und Kultur mit den Schnittstellen der Öffentlichkeitsarbeit soll weitergeführt werden. Projektübergreifend werden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit die Kommunikationsziele, wie stadtweite Aufmerksamkeit, Verknüpfung der einzelnen Maßnahmen, Informiertheit, Dialogbereitschaft, Engagement und Unterstützung für das Programmziel angestrebt.

Taubenbrunnen

Neugestaltung der Grünflächen um den Taubenbrunnen, Verlagerung und Neubau der stadtbildprägenden, seit mehreren Jahren nicht mehr funktionsfähigen Brunnenanlage, Instandsetzung des momentan zustandsbedingt gesperrten Spielplatzes

Quartiersspielplatz Südpark

zustandsbedingter Ersatzneubau des Quartiersspielplatzes sowie Erneuerung des Bolzplatzes und Wegeneubau

Bedingt durch die starke Nutzung, Vandalismus und das Alter der Anlage sind die Geräte trotz regelmäßiger Pflege stark verschlissen. Ein Teil der Ausstattung musste bereits zurückgebaut werden. Auf Grund des laut der Spielflächenkonzeption nachgewiesenen Bedarfes insbesondere zur Versorgung des angrenzenden Wohngebietes „Südpark“ mit einem hohen Anteil von benachteiligten Kindern, soll die Anlage komplett erneuert werden. Der Weg wird zukünftig um den Bolzplatz herum gelegt.

Gestaltung von Wohnhöfen

Durch die Gestaltung von Wohnhöfen nach gemeinsamer Planung der Mieter und Eigentümer soll die Identität der Bewohner mit dem Wohnumfeld gesteigert, Kommunikations- und Aktionsräume geschaffen und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden. Gleichzeitig soll eine bessere Definition von privaten, halböffentlichem und öffentlichem Raum erzielt werden.

Mehrgenerationenhaus Pustebume

Das Mehrgenerationenhaus Pustebume wird von ca. 30 Neustädter Vereinen als Anlaufpunkt genutzt, 30.000 Besucher im Jahr nehmen die Angebote wahr und das Quartiersmanagement des Stadtteils hat seinen Sitz dort. Das Mehrgenerationenhaus ist ein alter DDR-Kindergarten, der bezüglich der Barrierefreiheit und des erforderlichen notwendigen Lichteinfalls in Räumen baulich an die aktuellen Anforderungen angepasst werden muss. Im großen Saal des Gebäudes soll ein Fenster eingesetzt werden und die 1. Etage soll einen behindertengerechten Zugang erhalten.

Verfügungsfonds

Der Fond für Kleinprojekte zur Förderung der Stadtteilkultur, von Projekten zur sozialen und kulturellen Integration und von Stadtraum gestaltenden Projekten soll für Bürger und Vereine

einen unbürokratischen Anreiz bieten, selbst aktiv zu werden bzw. entsprechendes Engagement zu stärken. Dabei soll die Identität mit dem Stadtteil gestärkt und das Stadtleben und die -kultur gefördert werden.

Umgestaltung Appellplatz Peißenitz

Folgemaßnahme der Fluthilfeprojekte auf der Peißenitzinsel, Entsiegelung der befestigten Flächen des ehemaligen Appellplatzes am Peißenitzhaus aus Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für die Wegebefestigungen, die im Rahmen der Fluthilfe erfolgt sind, Erneuerung des Verbindungsweges zwischen Spielplatz und Ostweg, Sanierung des Verkehrsgartens

Bolzplatz und Wegebau Südpark

Ersatzneubau des Bolzplatzes, Verlagerung der Wegeverbindung außerhalb der Bolzplatz-fläche

Spielplatz Am Kirchteich

zustandsbedingter Ersatzneubau für den vorhandenen Kleinkinderspielplatz

Bedingt durch die starke Nutzung, Vandalismus und das Alter der Anlage sind die Geräte trotz regelmäßiger Pflege stark verschlissen. Auf Grund des laut der Spielflächenkonzeption nachgewiesenen Bedarfes insbesondere zur Versorgung des angrenzenden Wohngebietes „Südpark“ mit einem hohen Anteil von benachteiligten Kindern, soll die Anlage komplett erneuert werden.

4. Stadtumbau Aufwertung und Abriss

4.1 Stadtumbau Aufwertung Halle-Neustadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurückzuführen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Hochhausscheibe C

In der Scheibe C sollen neben 300 Wohnungen noch Gewerbeflächen (evtl. Self Storage) entstehen. Durch die Sanierung der Scheibe C sollen Wohnungen geschaffen werden, die barrierefrei sein sollen und mit variablen Grundrissen der demografischen Entwicklung Rechnung tragen sollen. Durch den Anbau eines Wintergartens mit Balkon soll die Wohnqualität gesteigert werden. Laut Stadtratsbeschluss VI/2016/01604 vom 28.01.2016 wird bei der Realisierung der Baumaßnahme von Gesamtkosten in Höhe von ca. 16 Mio. € ausgegangen.

Abbruch Blumenladen Neustädter Passage 4

Abbruch eines privaten leer stehenden, desolaten Gebäudes innerhalb einer durch Fördermittel aufgewerteten Fußgängerzone, Beseitigung von städtebaulichen Missständen, Abbrüche leerstehender, ehemaliger Einzelhandels- und Gastronomiegebäuden

4.2 Stadtumbau Aufwertung südliche Innenstadt

Sanierung Knoten Merseburger Straße

Rückbau des freien Rechtsabbiegers von der Franckestraße in die Merseburger Straße

Der freie Rechtsabbieger von der Franckestraße in die Merseburger Straße stellt eine Unfallhäufungsstelle dar und ist hinsichtlich der Verkehrssicherheit unbefriedigend. Durch eine veränderte Führung soll diese Unfallhäufungsstelle beseitigt werden. Zukünftig soll der

Rechtsabbieger über die bestehende LSA geführt und der Bypass zurückgebaut werden. Es sind bauliche Anpassungen an der Eckausrundung und an der LSA erforderlich.

Öffnung der Pfännerhöhe für den Radverkehr

Mit der veränderten Verkehrsführung am Knoten Merseburger Straße/Rudolf-Ernst-Weise-Straße verringern sich die Verkehrsströme in der Pfännerhöhe und in der Raffineriestraße. Dies ermöglicht, einen wichtigen Netzschluss für den Radverkehr zu schaffen. Der nördliche Gehweg wird als gemeinsamer Geh- und Radweg ausgewiesen. Am Knoten Pfännerhöhe/Turmstraße wird der Radverkehr wieder auf die Fahrbahn geführt. Es sind Anpassungen an der LSA erforderlich.

Wegeanbindung Warneckstraße

Der östliche Teil der sog. "Warneckstraße" verbindet Böllberger Weg und Straße der Republik und ist ein unbefestigter Weg, der trotz seines schlechten Zustandes von den Bewohnern der Südlichen Innenstadt und den anliegenden Kleingärtnern intensiv genutzt wird. Der Weg stellt im Süden der Stadt eine wichtige Verbindung aus den Wohngebieten in die Saaletal dar, die hier ansonsten nur schwer erreichbar ist. Deshalb soll dieser Wegeabschnitt zu einer, von einer Alleebaumpflanzung flankierten Fuß- Radwegeverbindung ausgebaut werden. Darüber hinaus soll entsprechend der Spielplatzkonzeption durch die Einordnung von wegebegleitenden Spielpunkten die Unterversorgung im Gebiet gemildert werden.

Sanierung Schulhof GS Glaucha Heinrich-Pera-Str. 13

Sanierung des Schulhofs, Anpassung der Flächen auf das vorhandene Natursteinpflaster, Herrichtung von Fahrradabstellplätzen, Errichtung einer Sportanlage, Pflanz- und Saatflächen sowie eines Freizeitaufenthaltes

Klimaschutz Sanierungsbetreuung

Der Bauverein Halle Leuna e.G. erarbeitet 2016 ein Konzept zur energetischen Sanierung des Lutherviertels (1143 Wohnungen). Dieses Konzept soll sowohl Maßnahmen an den denkmalgeschützten Gebäuden als auch im denkmalgeschützten Freiraum beinhalten, um ein hohes Maß an energie- bzw. klimarelevanten Verbesserungen zu erreichen. Hauptziele des Konzeptes sind u.a. die Senkung des Energiebedarfs durch die Erhöhung der Energieeffizienz, eine Sensibilisierung des Nutzerverhaltens und der Einsatz erneuerbarer Energien: Photovoltaik und Solarthermie. Darüber hinaus sollen Maßnahmen im Freiraum identifiziert werden, die sommerliche Temperaturspitzen mindern und so das lokale Klima für das Umfeld verbessern.

Im Anschluss der Konzeptphase sind Investitionen in die Umsetzung dieser Maßnahmen geplant. Die Komplexität der Einzelmaßnahmen erfordert eine intensive Überwachung und Koordinierung bei der Umsetzung der einzelnen Projektbausteine. Für diese Aufgabe ist der Einsatz eines Sanierungsmanagements geplant und notwendig.

Sanierung Spielplatz Lutherviertel

Erneuerung und Erweiterung des Spielplatzes an der Lutherstraße als Quartiersspielplatz für Kinder mehrerer Altersgruppen entsprechend der Bedarfsermittlung der Spielflächenkonzeption, Einordnung neuer Spiel- und Bewegungsangebote, Aufwertung des grünen Innenbereichs der Blockbebauung im Lutherviertel und Stärkung des Wohnstandortes.

Der vorhandene Spielplatz (Baujahr 1993) wurde zwischenzeitlich teilsaniert, kann dem Nutzungsdruck aber nicht standhalten, steht in der Spielflächenkonzeption auf der Liste der Ersatzinvestitionen mit 1. Priorität

Sportparadies Böllberger Weg/Dreifelderhalle

Entsprechend des Stadtratsbeschlusses VI/2015/01567 vom 28.01.2016 soll der Rohbau der Dreifelderhalle und ein dazugehöriger Sanitärtrakt mit den zu beantragenden Mitteln ausgebaut werden. Nutzer/Pächter wird der Universitätssportverein Halle sein. Es entsteht eine Halle mit 300 Tribünenplätzen, welche durch Vorhänge in drei Bereiche geteilt werden kann. In der Halle wird neben den Bereichen des Leistungssportes (Basket- und Handball), des

Bundesstützpunktes Floorball auch der Breitensport mit verschiedenen Mannschaftssportarten durchgeführt werden. Weiterhin werden der Rehabilitations- und Behindertensport sowie Präventionssport in der zu schaffenden Halle durchgeführt. Weitere Nutzer könnten über den USV die anliegenden KiTas Weingärten und Weltenentdecker sein. Schulsport wäre nach Aussage des Investors ebenfalls denkbar.

Sicherungsmaßnahmen

Es handelt sich um die Fortführung des Sicherungsprogramms der Stadt Halle, welches im Fördergebiet Südliche Innenstadt 2008 im Rahmen der IBA in Glaucha begonnen wurde. Dort konnte nachgewiesen werden, dass der mittels Eigentümermoderation gesteuerte Einsatz der Sicherungsförderung ein sehr erfolgreiches Instrument ist, um verfallsbedrohte Altbauten in schwierigen Lagen- z. B. an Hauptverkehrsstraßen – zu retten. Ziel der Maßnahme ist es, den leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet Südliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit vor weiterem Verfall zu bewahren.

4.3 Stadtumbau Aufwertung nördliche Innenstadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung

Durch die Modernisierung und Instandsetzungsmaßnahmen von Wohngebäuden im Fördergebiet wird die Anpassung von Wasser und Fernwärme notwendig, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Halloren- und Salinemuseum, Siedehallen, Saalhornmagazin, Holzplatz Museumsumfeld, Saline Stützmauer

Das Ensemble der Saline ist das bedeutendste Industriedenkmal in der Stadt Halle. Zur Sicherung einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Nutzung ist die bauliche Ertüchtigung des Komplexes ein unabdingbarer Grundbaustein. Neben der musealen Nutzung stellt die Ertüchtigung der Siedehalle, hier insbesondere im Rahmen der Bildung, eine perspektivisch nachhaltige Nutzung dar. Zu dem Gesamtkomplex gehört auch das im Jahr 1845 aus Groß-Rosenburg überführte Saalhorn, welches auch als Zeichen des damaligen industriellen Aufschwunges zu sehen ist. Vorgesehen ist:

- **Siedehaus**
Sanierung Fassaden, Räume der Bruderschaft
- **Großsiedehallen**
Erneuerung RWA-Anlage, Toilettenanlagen Ost und West, Neugestaltung Eingangsbereich, Sanierung Nordgiebel
Wiederaufbau Sichteranlage
- **Saalhornmagazin, sonstige Gebäude**
Ausbau Saalhorn (ohne Museumseinrichtung), Sanierung Alte Kaue, Solebehälter, großer und kleiner Schornstein
- **Museumsumfeld**
Anbindung und Gestaltung neuer Eingangsbereich, Anpassung Zufahrt zum Hof, Anpassung und Erneuerung des restlichen Wegesystems und der öffentlichen Freiflächen rings um den Gebäudekomplex

Mit dem Neubau des Planetariums im historischen Gasometer erfährt der Holzplatz eine erste wesentliche Aufwertung. Für die Funktionsfähigkeit und Attraktivität des Planetariums sind die gute Erreichbarkeit und Einbettung in ein gestaltetes Umfeld Grundvoraussetzung. Vorgesehen ist:

- **Holzplatz**
Fertigstellung der Park-Hauptachse einschl. Treppe zur Stromsaale und Aussichtspunkt an der Elisabethsaale, Wegebau im Park des Hoffens
Wiederherstellung Retentionsflächen (Altarm) und Sanierung der Brücke als Zufahrt zum Kleingartenverein
Sicherung Denkmale, Abbruch ruinöser Gebäude, Entsiegelung und Wiesenansaat auf

den potentiellen Gewerbeflächen

Neubau Sole-Förderturm, Wiederinbetriebnahme der halleschen Soleförderung

- **Saline Stützmauer**

Die vorhandene Kaimauer zur Saale wird nach dem Hochwasser als einsturzgefährdet eingestuft. Das Bauwerk soll im Rahmen der Fluthilfemaßnahmen grundhaft saniert oder rückgebaut werden. Bei der notwendigen funktionssichernden Neugestaltung werden über diesen Projektantrag ein Bootsanleger mit einer Freitreppe zur Saale integriert sowie angrenzende Aufenthaltsbereiche und Wegeflächen hergestellt.

Freiflächengestaltung August-Bebel-Platz

In der dicht bebauten und versiegelten Innenstadt übernehmen die kleinen Stadtplätze die wichtige Funktion des öffentlichen Freiraums als Aufenthalts- und Kommunikationsort. Auf den August-Bebel-Platz trifft dies in besonderem Maße zu. Die kleine Grünanlage rings um den Brunnen wird vor allem im Sommer stark genutzt und trägt zusammen mit der Außen-gastronomie zur Atmosphäre des urbanen Raumes bei. Die Anlage ist bereits stark verschlissen und insbesondere das Wasserspiel ist sanierungsbedürftig. Im Rahmen des Bauvorhabens soll die gesamte Fläche neu gestaltet und ausgestattet werden.

Sicherungsmaßnahmen

Ziel der Maßnahme ist es, den leer stehenden und verfallsbedrohten Altbaubestand im Fördergebiet nördliche Innenstadt für eine Wiedernutzung zu aktivieren und damit zu retten. Dazu sollen die Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau-Ost zur Sicherung erhaltenswerter Gebäude, Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen genutzt werden, um diese baulichen Anlagen vor weiterem Verfall zu bewahren. Es handelt sich um die Fortführung des Sicherungsprogramms der Stadt Halle, welches im Fördergebiet Nördliche Innenstadt im April 2011 begonnen wurde (Stadtratsbeschluss). Im Fördergebiet liegen insbesondere etliche Einzelobjekte entlang von Hauptverkehrsstraßen, die aufgrund ihres Verfallszustandes einen hohen Förderbedarf haben und für den Schutz der dahinter liegenden Wohngebiete besonders bedeutsam sind.

4.4 Stadtumbau Aufwertung Heide-Nord

Freiflächengestaltung Hechtgraben

Der Hechtgraben im Abschnitt südlich des Wohngebietes Heide Nord wurde als Fließgewässer renaturiert und im Uferbereich naturnah gestaltet. Parallel zum Graben befindet sich abschnittsweise ein begleitender Fuß- und Radweg. Mit der geplanten Maßnahme soll die Durchgängigkeit des Weges mit Anschluss an die Saaleaue/ Brandberge/ Saaleradwanderweg und Dölauer Heide hergestellt werden. Die Maßnahme dient der Vernetzung wichtiger Naherholungsbereiche und wertet zudem das Wohnumfeld von Heide Nord und Blumenau auf.

Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurückzuführen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

4.5 Stadtumbau Aufwertung Südstadt

Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurückzuführen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

4.6 Stadtumbau Aufwertung Silberhöhe

Anpassung Wasser- und Fernwärmeanpassung

Durch den Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet, welcher auf den Bevölkerungsrückgang zurückzuführen ist, hat sich die Abnahme von Wasser und Fernwärme verringert. Dies erfordert eine Anpassung der Versorgungsnetze, um eine wirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung mit den genannten Medien gewährleisten zu können.

Spielplatz nördliches Zentrum

Ergänzung des Spielangebotes, Bedarf nach Spielplatzkonzeption vorhanden

4.7. Rückbau von Wohngebäuden

Hier werden leerstehende, dauerhaft nicht mehr benötigte Wohngebäude oder Wohngebäudeteile, im Einzelnen die physische Beseitigung vorhandenen Wohnraums rückgebaut. Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen zu den zuwendungsfähigen Ausgaben. Zuwendungsfähige Ausgaben sind nur die unmittelbar durch Abriss-/Rückbaumaßnahmen entstandenen Kosten. Die Förderung beträgt im Durchschnitt bis zu 60 EUR je Quadratmeter rückgebauter Wohnfläche.

5. Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Foyerfläche Steintor-Varieté

Funktionale, energetische Sanierung und Erweiterung der Foyerfläche des Steintor-Varietés, Sicherung der Barrierefreiheit

Joliot-Curie-Platz

Fortsetzung der Umgestaltung des Grünen Altstadtrings, Sanierung und Aufwertung des Brunnens und der befestigten Flächen, Herstellung der Barrierefreiheit